

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Anzeigen-Blatt für Schierstein und Umgegend
(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten) — (Schiersteiner Tagblatt)
(Schiersteiner Neuzeit) — (Niederwallener Zeitung)

Erscheint: Dienstage,
Donnerstage, Samstage
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.
Verantwortlicher Schriftleiter
Wilh. Probst, Schierstein.

Fernruf Nr. 164.

Postcheckkonto Frankfurt (Main) Nr. 16681.

Fernruf Nr. 164

Nr. 104.

Samstag, den 6. September 1919.

27. Jahrgang

Xe. Armée District de Wiesbaden Cercle de Wiesbaden
(Campagne). No. 7444/A.

Bekanntmachung.

Der Kommandierende General der Armee hat beschlossen, betr. Versäumnisurteile das sind Urteile wegen Nichterscheins auf Vorladung bei verschiedenen Vergehen:

Von deutschen Staatsangehörigen, die im Gebiete der Xe. Armee wohnen, sind seit dem Waffenstillstande verurteilt worden:

1). — Durch die Militär-Polizei-Gerichte, die von dieser Armee abhängen, durch Versäumnisurteile, zu Gefängnisstrafen und die nicht in der gegebenen Frist Berufung gegen das Urteil eingelegt haben.

Die wegen Nichterscheins durch das Militär-Polizeigericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilten Deutschen können sich von dieser Gefängnisstrafe durch Zahlung einer der folgenden Tabelle entsprechenden Geldstrafe erlösen:

1 Tag bis 8 Tage	50 "
8 Tage " 15 "	100 "
15 " " 30 "	500 "
30 " " 60 "	1000 "
2 Monate bis 4 Monate	2000 "
4 " " 6 " "	5000 "

II. Durch das Kriegsgericht:

Der Kommandierende General der Armee wird im Sinne des größten Wohlwollens jede Sache genau betrachten und wird in der aller kürzesten Frist Gnadenanträge dem Oberhaupt des Staates einreichen, sowie gegebenenfalls betr. Aufschub der Strafe von seiner Macht Gebrauch machen.

Wiesbaden, den 2. September 1919.

7491/A.

Bekanntmachung

betreffend Verproviantierung der Grenzgebiete zwischen den Zonen.

1.) Der Transport von Proviantwaren von einer zur anderen Zone ist frei.

2.) Um jedoch Mißbräuche zu verhindern, hauptsächlich bei Vieh und Futtermitteln, muß jeder Transport, der einer dieser Kategorien angehört, von einem Erlaubnischein begleitet sein, der durch die mit der Verproviantierung beauftragte deutsche Behörde ausgestellt ist, und das Visum des Administrateurs trägt.

Wiesbaden, den 5. September 1919.

Le Commandant de Juvigny
Administrateur militaire du Cercle
de Wiesbaden (Campagne)
signé: de JUVIGNY.

Anweisung.

Die „Mainzer Volkszeitung“ vom 26. August 1919 hat folgenden Artikel veröffentlicht:

„Bei einer Vortragstournee zur Unterminierung des deutschen Staates wurde Dörten in Billburg (Eifel) verhaftet, nach Koblenz transportiert und dort von der amerikanischen Besatzungsbehörde ausgewiesen.“

Dr. Dörten ist nicht verhaftet worden; er wurde nicht nach Koblenz transportiert; er ist nicht von der amerikanischen Besatzungsbehörde ausgewiesen worden.

Da der Kommandierende General der 10. Armee nicht dulden kann, daß eine Zeitung die öffentliche Meinung durch vollkommen ungenauere Nachrichten zu führen versucht, indem sie die Verlässlichkeit ihrer Zeile mißbraucht, hat er angeordnet, daß die „Mainzer Volkszeitung“ auf die Dauer von 14 Tagen, ab 1. September der Zensur unterworfen werde.

Dr. Kalle über das Betriebsräte-Gesetz.

Auf Einladung des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden sprach gestern abend in der Aula der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz Herr Dr. Kalle, Mitglied der preussischen Landesversammlung, über den Entwurf des Betriebsräte-Gesetzes.

Einleitend wies Dr. Kalle darauf hin, daß in weiten Kreisen die Gefahren der Bestrebungen, die dem

Betriebsräte-Gesetz zugrunde liegen, noch nicht in vollem Umfang erkannt wurden. Selbst in den Kreisen von Handel und Gewerbe glaube man, sich kampflos in das Unvermeidliche fügen zu müssen. Die Regierung gebe auch in grundsätzlichen Fragen dem Druck von links immer mehr nach. Unsere jetzige wirtschaftliche Lage sei nicht, wie es der Sozialismus den Massen vormache, eine Folge des Kapitalismus von 1914, sondern eine Folge des Krieges und der Zwangswirtschaft, also die Folge einer sozialistischen Systems. Nur durch den Aufbau und Ausbau der Wirtschaft, nur durch die Erhaltung des noch Vorhandenen könnten wir aus der jetzigen großen Not herauskommen. Das Verständnis der Zusammengehörigkeit von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, die Idee der Arbeitsgemeinschaft müsse geweckt werden. Der Gedanke der Betriebsräte sei aus den Arbeiter- und Soldatenräten herausgewachsen. Die Mehrheitssozialdemokratie habe ursprünglich die Übertragung des von Rußland übernommenen Systems auf Deutschland abgelehnt. Aber vom Winter 1918 bis März 1919 habe Scheidemann unter dem Druck von links seine Ansicht geändert und die Regierung habe sich schließlich bereit erklärt, das Räteystem in die Verfassung einzufügen. Der gewünschte Erfolg dieses Zugeständnisses, die Beruhigung der Massen sei jedoch ausgeblieben. Das Wesen des Betriebsrätegesetzes zeige sich in den Sätzen der Begründung, die sagen, die Betriebsräte sollen einen Einblick in den Produktionsprozeß und die wirtschaftlichen Vorgänge, in die Lohn- und Preisbildung erhalten, um selbst fördernd auf den Produktionsprozeß einzuwirken. Dr. Kalle nennt dies mit Recht eine Annahme, daß eventl. zwanzigjährige Betriebsräte der deutschen Industrie, die in den letzten 50 Jahren sich erfolgreich in der Welt behauptet habe, Lehren erteilen wollen.

Nach Schluß der weiteren Ausführungen des Redners faßte die Versammlung folgende Resolution: „Gegen den von der Regierung veröffentlichten Entwurf eines Gesetzes über Betriebsräte erheben wir die schwersten Bedenken. Angestellten und Arbeitern soll ein weitgehendes Recht auf Mitwirkung bei Regelung der Dienst- und Arbeitsverhältnisse gewahrt bleiben, aber ein Mitbestimmungsrecht, insbesondere im Aufsichtsrate, bei Einstellung und Entlassung der leitenden Beamten, bei Einführung neuer Arbeitsmethoden, darf nicht zugestanden werden, wenn nicht erneute Beunruhigung und schwere Kämpfe in die Betriebe hineingetragen und dem heute bereits auf das schwerste gefährdeten Wirtschaftsleben jeder Antrieb zu neuem Aufstieg genommen werden soll. In Bezug auf die Einzelheiten des Gesetzesentwurfs stimmen wir den Vorschlägen der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände zu.“

Zur Friedensfrage.

Oberschlesien.

Die Telegraphen-Union verbreitet in einem Berliner Mitteilungsblatt die Meldung, daß der Verband die sofortige Befreiung Oberschlesiens beantragte. Wie an zuständiger Stelle verlautet, ist dieses Verlangen vollständig aus der Luft gegriffen.

Das polnische Pressebüro behauptet, das polnische auswärtige Amt habe von der polnischen Gesandtschaft in Paris die telegraphische Nachricht erhalten, die Entente habe auf Anregung Hoovers beschlossen, zweiseitiger Einführung einer Ententeverwaltung von Oberschlesien bei der deutschen Regierung in Oberschlesien zu intervenieren. Gleichzeitig wurde gemeldet, daß Marschall Foch im Auftrage des Obersten alliierten Rates die Entsendung eines Okkupationskorps von 20 000 Mann mit Artillerie nach Oberschlesien vorbereite. — Der Korrespondent des „Avriker Post“ meldet aus Sosnowice, die ausländischen Polen würden es als ausreichenden Sieg ihrer Sache betrachten, wenn die Okkupation Oberschlesiens durch die Entente stattfinden würde.

Polnische Gemeinheiten.

Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Ratowitz: Gegen 300 verschleppte deutsche Einwohner trafen hier in Ratowitz ein. Während der 14tägigen Gefangenschaft machten sie eine schwere körperliche und seelische Leidenzeit durch. Ihre Befreiung ist dem energischen Eintreten der amerikanischen Kommission zuzuschreiben, die seit Freitag voriger Woche in Ratowitz weilte. Die Auswärtigen befanden sich in jämmerlicher

Verfassung. Sie sind hart verhungert und ihrer Kleidung und Wertsachen größtenteils beraubt. Sie wurden schwer mißhandelt und stehen unter schwerster seelischer Depression. Die Gendarmen und Polizeiwachmeister, 15 an der Zahl, stecken in völlig zerrissenen polnischen Uniformen. Dem Gemeindevorsteher Schilde aus Eichenau waren die Zähne herausgeschlagen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— * Die Zentralarbeitsgemeinschaft der Sozialdemokratischen Partei für Beamte, deren Aufgabe die Wahrung und Sicherung der politischen Rechte der Beamten ist, protestiert gegen die Verletzung des Rechts auf Einsicht in die Personalakten. Dieses Recht bezieht sich nicht nur auf Akten, die nach dem November 1918 angelegt sind. Die Akten sollen ohne jede Einschränkung ohne vorherige Veränderung den Beamten zugänglich gemacht werden, andernfalls bedeuete dies eine Verletzung der neubeschworenen Verfassung, sowie eine Belastung der Dienstlaufbahn der Beamten und müsse die Arbeitsfreudigkeit verhindern, zu deren Förderung das Recht auf Einsichtnahme in die Personalakten zum Verfassungsgrundsatz erhoben ist.

Schlesische Kohle.

Es ist gewiß kein Zufall, daß das ober-schlesische Aufstehungsgebiet sich auf die Gegend erstreckt, wo Steinkohle gefördert wird. Im Süden des flussigen Malagane beginnt das ober-schlesische Steinkohlengebirge, begrenzt im Südosten von der Weichsel, im Westen und Süden vom Tal der Oder. Zweimal schiebt es sich bis an die Oder vor, einmal bei Krappitz, wo der Annaberg mit seinen 400 Metern Höhe das Tal beherrscht, und bei Ratibor. Zwischen diesen beiden Vorprüngen liegt das Tal von Gleiwitz, von drei Flüssen durchzogen. Deshalb von Gleiwitz liegen dicht aneinander gedrängt und so wohl durch Staatsbahn wie durch Straßenbahn mehrfach verbunden die kohlenreichsten Orte, vor allem der Regierungssitz Ratowitz, dann Zabrze, jetzt Hindenburg genannt, Königshütte, Beuthen etc., alles Städte mit 100 000 ab mehr Einwohnern, die noch vor einem Menschenalter kaum 12—15 000 Einwohner zählten; hatte doch der ganze Ratowitzer Kreis im Jahre 1880 erst 96 000 Einwohner. Nördlich von Gleiwitz liegt die Hochebene von Tannwitz. Das ganze Gebiet ist bekanntlich reich an Eisenstein und Kohle. Die Zahl der Flöze ist um 16 höher als im Saargebiet, um 40 höher als im Ruhrgebiet. Das Verbleiben der schlesischen Kohle beim Reich ist, nachdem das Saarbecken zeitweise abgetrennt ist, heute mehr denn je Lebensfrage für ganz Deutschland.

Der Friedensvertrag mit Deutsch-Oesterreich.

Das Begleitschreiben.

Das dem Staatskanzler Renner überreichte Begleitschreiben des Präsidenten der Friedenskonferenz Clemenceau weist zu Beginn die Einmündung der deutsch-österreichischen Delegation, daß Deutsch-Oesterreich nicht als feindlicher Staat betrachtet werden dürfte, mit der Begründung zurück, daß das österreichische Volk die Politik seiner Nachbarn, die durch das Ultimatum an Serbien und die Nichtannahme der Genehmigung dieses Staates geradezu einen Weg zum Weltkriege einschlugen, nicht nur nicht bekämpft, sondern diesen Krieg stürmisch begrüßt habe. Angesichts so vieler offenkundigen Beweise müsse das österreichische Volk gezwungen werden, seinen vollen Anteil an den Verantwortungslasten auf sich zu nehmen. Das Begleitschreiben weist sodann darauf hin, daß die Politik der ehemaligen Habsburger die Hegemonie des deutschen und des magyarischen über die Mehrheit der Einwohner der österreichisch-ungarischen Monarchie aufrechterhalten wollte. Auf den Einwand der Delegation gegen die Bestimmungen, welche die Beziehungen Oesterreichs zu den neugegründeten Staaten auf den Gebieten der alten Monarchie regeln, betont der Begleitschreiber, daß die Schwäche, unter der Oesterreich zu leiden haben werde, nicht eine Folge der Bestimmungen des Vertrages sei, sondern vielmehr der Politik der Vorherrschaft entspreche, die das österreichische Volk gegenüber den andern Nationen eingehalten habe. Der Begleitschreiber hebt sodann hervor, daß die verbündeten Mächte keineswegs den Wunsch hätten, die unglückliche Lage Oesterreichs zu erschweren, weist auf die Änderungen der wirtschaftlichen Bestim-

mungen hin, macht Mitteilung von der Zulassung der Reparationskommission, die in Wien tagen werde, und befaßt sich sodann mit der Bestimmung der Grenzen, wobei über Tirol folgendes ausgeführt wird:

Die alliierten und assoziierten Mächte waren von der Tatsache durchdrungen, daß während langer Jahre das italienische Volk einer absichtlich gegen sein Leben gerichteten Bedrohung ausgesetzt war. Diese Bedrohung ergab sich daraus, daß Österreich-Ungarn im Besitze vorgeschobener, die italienische Ebene beherrschender Stellungen war. Die verbündeten Mächte betrachteten es als beste Lösung, Italien die natürliche Alpengrenze zuzugestehen, die es seit so langer Zeit forderte.

Schließlich wird betont, daß der Friedensvertrag in dieser Form unabänderlich ist und die verbündeten Mächte von der österreichischen Abordnung innerhalb fünf Tagen die Erklärung erwarten, ob sie bereit ist, den Vertrag zu unterfertigen. Wenn eine solche Erklärung innerhalb der oben bezeichneten Frist nicht erfolgt, wird der am 3. November 1918 abgeschlossene Waffenstillstand als beendet betrachtet, und die Verbandsmächte werden alle Maßnahmen treffen, die sie für notwendig halten, um ihre Bedingungen zuzugestehen.

Locales und Provinzielles.

Schierstein, den 6. September 1919.

Von nächstem Montag ab beginnt in der hiesigen Schule der Vormittagsunterricht für jede Klasse eine halbe Stunde später, der Nachmittagsunterricht dagegen auch weiterhin um 1½ Uhr.

Wir möchten auch an dieser Stelle auf das morgen in Winkel stattfindende Konzert des Gesangsvereins „Sängerlust“ von hier hinweisen. Nach dem uns vorliegenden Programm verspricht das Konzert, das vom Arbeiter-Bildungsausschuß veranstaltet wurde, etwas außerordentlich Gutes zu bieten. Außer der „Sängerlust“, die mit 80 Sängern auftreten wird, werden noch zwei Solistinnen mit gutem Ruf an der Veranstaltung mitwirken. Jedem Besucher wird ein Sitzplatz garantiert, da nur so viel Karten ausgegeben werden, als Plätze vorhanden sind. Das Konzert beginnt pünktlich um 3½ Uhr und endet um 7 Uhr.

Der Verschönerungsverein hat auf dem hiesigen Friedhofe in der Nähe der Kriegergräber eine neue Ruhebänke aufstellen lassen und den Besuchern des Friedhofes dadurch eine sehr willkommene Annehmlichkeit geboten. Für diesen pietätvollen Akt wird dem Verein sicherlich oft im Stillen gedankt werden.

Wucher bei Vermietung von Mieträumen. Das Reichsministerium hat unter dem 31. Juli 1919 eine Verordnung gegen den Wucher bei Vermietung von Mieträumen erlassen. Hiernach ist bis auf weiteres verboten: Durch öffentliche Bekanntmachungen oder sonstige Mitteilungen, die für einen größeren Personenkreis bestimmt sind, 1. Wohnungen für den Nachweis von Mieträumen oder den Abschluß von Mietverträgen über Mieträume anzugeben. 2. Mieträume unter einer Deckadresse (Buchstabenadresse und dergl.) anzugeben. 3. Mieträume anzubieten unter Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten. 4. Mietwohnungen unter der Bedingung des gleichzeitigen Erwerbes von Einrichtungsgegenständen anzubieten. Wer dem Verbote vorsätzlich zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher sich für den Nachweis oder die Vermietung von Mieträumen von dem Mieter Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, die einen von der Gemeindebehörde für Rechtsgeschäfte dieser

Art festgesetzten Satz übersteigen. Die Gemeindebehörden sind zur Festsetzung derartiger Sätze berechtigt. Die Ortspolizeibehörden werden gegen etwaige Verstöße nachdrücklich einschreiten. Es liegt im Interesse der Beteiligten, etwaige Verstöße der Ortspolizeibehörde unverzüglich anzuzeigen.

Der Mangel an Wohnungen, der durch den ständigen Zustrom von Flüchtlingen aus den abgetreten Gebieten und infolge der Rückkehr von Kriegsgefangenen immer mehr anwächst, zwingt dazu, nach Möglichkeit auf dem Lande den überschüssigen Wohnraum zu erschaffen. Diese Maßnahme erscheint auch aus bevölkerungs- und wirtschaftspolitischen Gründen notwendig, um den Fortzug aus den überfüllten Großstädten auf das flache Land zu fördern. Mit Rücksicht darauf ist ein neuer Erlass des Staatskommissars für das Wohnungswesen Scheidt nicht ohne Bedeutung, wonach künftig auf Antrag der Kreisräte auch Kreis-kommunalverbänden die nötigen Ermächtigungen erteilt werden sollen, um eine gleichmäßige Ausnutzung des in einem Kreise, insbesondere auch in den Gutsbezirken eines Kreises, vorhandenen Wohnraums zu ermöglichen. Durch die Verleihung der Ermächtigungen an den weiteren Kommunalverband wird zugleich erreicht, daß die Anordnungen einheitlich für ein größeres Gebiet geschaffen werden können. Falls die im Einzelfall in Frage kommenden Gemeinden kommunalpolitisch zu verschiedenen Kreisen gehören, wie das vielfach bei größeren Städten der Fall ist, werden die Städte und ihren zu einem Landkreis gehörigen Vororten der Fall ist, kommt gegebenenfalls die Bildung von Wohnungsverbänden in Betracht.

Was alles freigegeben wird. Hülsenfrüchte und Reis werden sofort nach Aufhebung der Devisenordnung freigegeben werden. Ferner ist in Aussicht genommen, die Tätigkeit der Wirtschaftsstellen für Tee und Kaffee auf die Überwachung der Einfuhrmenge zu beschränken oder in absehbarer Zeit ganz zu beseitigen. Nur die Einfuhr von Kakao-Fertigerzeugnissen soll schärfer beaufsichtigt werden. Dagegen wird die Einfuhr von Rohkakao nach Aufhebung der Devisenordnung gleichfalls völlig freigegeben werden.

Der beste Steuerzahler fällt aus. Nach einer Bekanntmachung des preussischen Eisenbahnministers ist für das Steuerjahr 1919 mit einem kommunalabgabepflichtigen Reineinkommen der preussischen Staatsbahnen nach den Ergebnissen des Rechnungsjahres 1918 nicht zu rechnen, da ein solches einfach nicht mehr vorhanden sei.

Theater-Spielplan.

Nassauisches Landestheater in Wiesbaden.

Vom 7. bis 9. September 1919.

Sonntag, „Die Zaubersöhne“. Anfang 6 Uhr.

Montag, 1. Volksabend: „Die Journalisten“. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, „Mona Lisa“. Anfang 7 Uhr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Betr. Anmeldung von leerstehenden und freiverwendenden Wohnungen.

Ich weise erneut auf meine Bekanntmachung vom 21. Juli und 13. August d. Js. hin, wonach mir sämtliche leerstehenden und freiverwendenden Wohnungen zu melden sind. Diese Bekanntmachung hat bis jetzt noch nicht genügende Beachtung gefunden. Zuwiderhandlungen werden daher gemäß § 10 bestraft werden.

Und nun, soße Mut, Henning, ich spreche dich jeder Sünde frei, und vielleicht kann noch alles gut werden. Ich will nicht zwischen dir und Josta stehen.“ Graf Henning erzitterte und umklammerte den Arm seines Bruders.

„Was willst du damit sagen, Rainer?“ Graf Rainer atmete tief auf.

„Ich will Josta frei geben — für dich“, sagte er fest und ruhig.

Graf Henning sprang auf und streckte die Hände wie abwehrend aus.

„Unmöglich, Rainer — unmöglich — das kann kein Mensch, das ist zu viel. Du liebst doch Josta selbst — wie könntest du auf ihren Verzicht?“

Fest mußte Graf Rainer die Zähne zusammenbeißen. Aber er mußte, wenn er ein Opfer bringen wollte, mußte er es ganz bringen. Es gab hier nur zwei Möglichkeiten. Entweder wurden sie alle drei unglücklich — oder nur er allein. Und da gab es für ihn keine Wahl.

„Gewiß, ich liebe Josta selbst, aber meine Liebe ist mehr väterlicher Natur, die fürmt nicht so wild und verzehrend einher wie die deine. Und ich kann verzichten, weil ich weiß, daß ich damit euer Glück begründen kann. Ich habe gewußt, als ich Josta zu meiner Frau machte, daß sie mich nicht liebte, und ich glaube an eine friedliche, leidenschaftslose Ehe zwischen uns. Aber ich vergaß, daß Josta die Liebe noch nicht kannte. Es war ein Unrecht von mir, sie an mich zu fesseln; ich hätte als der Erfahrenere klüger handeln sollen. Daß ichs getan, rächt sich nun an mir. Es ist nun auch an mir, den Fehler wieder gut zu machen. So egoistisch bin ich nicht, daß ich jetzt auf mein scheinbares Recht bestohe und meine beiden liebsten Menschen unglücklich werden lasse. Also verzage nicht, Henning, es wird noch alles gut werden.“

Mit einem Aufschrei warf sich Henning in die Arme seines Bruders.

„Rainer! Rainer! Dies Opfer ist zu groß!“ Rainer drückte den Bruder fest an sich. Aber über ihn hinweg schweiften seine Augen tot und leer ins Weite. Dann aber zwang er heroisch ein Lächeln in sein Gesicht.

Mietverträge, die ohne Genehmigung des Wohnungsausschusses geschlossen werden, werden für ungültig erklärt und die betreffenden Wohnungen beschlagnahmt.

Verkauf von Margarine.

Montag, den 8. September

findet auf dem Rathause die Ausgabe von Margarine statt und zwar für den

4. Brotartenbezirk von 8 bis 9 Uhr
2. „ „ 9 „ 10 „
3. „ „ 10 „ 11 „
1. „ „ 11 „ 12 „

Es werden auf jedes Familienmitglied 200 Gramm Margarine ausgegeben. 200 Gramm Margarine kosten 1.30 Mark. Brotkartenausweis der laufenden Woche ist vorzulegen. Dieser muß auf der Rückseite mit dem Namen des Haushaltungsvorstandes versehen sein. Die Bezirke sind genau zu halten und die Beträge abgezählt mitzubringen.

Betr. Erhebung der Staats- und Gemeindesteuer.

Die 1. und 2. Rate der Staats- und Gemeindesteuer wird in der Zeit vom 5.—20. Sept. erhoben. Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit dem Betreiben begonnen.

Schierstein, den 6. September 1919.

Der Bürgermeister: Schmidt

Betr. Anordnung über Ausbruch der Ernte 1919.

Auf Grund der §§ 5 und 22 der Reichsgetreideordnung vom 18. Juni 1919 wird hierdurch für den Umfang der ganzen Regierungsbezirke folgendes angeordnet:

1. Maschinenbruch und Handbruch in jedem Bezirk bedarf der besonderen Genehmigung des Kreislandwirtschaftsverbandes. Alle Früchte, welche ohne Genehmigung des Verbandes werden, verfallen ohne weiteres dem Kommunalverband und werden von ihm ohne Bezahlung übernommen.

2. Die Beendigung des Handbruchs ist, wo ein Brauereibetrieb während des Ausbruchs nicht zugegen ist, sofort und längstens binnen 24 Stunden dem Kommunalverband zu melden.

3. Die Feststellung des Ausbruchergebnisses während des Ausbruchs bzw. im unmittelbaren Anschluß an den Ausbruch zu erfolgen.

4. Die ablieferungspflichtigen Früchte sind spätestens aber 3 Tage nach dem Ausbruch der einzelnen Getreidearten dem Kommunalverband bzw. dessen Kommissionsräten zu übergeben.

Im Auftrage, gez. Droeg.

Bekanntmachung.

Die Verordnung über den Verkehr mit Delfsaaten und daraus gewonnenen Produkten bestimmt, daß die Besitzer von Delfsaaten ihre Bestände am 1. jedes Monats am 1. August d. Js. zur Anmeldung zu bringen haben. Als Besitzer im Sinne der Verordnung gilt auch der Verwalter der Vorräte von dem Eigentümer bzw. Inhaber des Gewahrsams. Außerdem sind die nach dem Zeitpunkt geernteten Mengen und jede Zunahme der vorhandenen Mengen am 1. jedes Monats dem Kommunalverband anzuzeigen. Die Besitzer von Delfsaaten werden aufgefordert, ihre Anmeldungen bei dem Kommunalverband

Rote Rosen.

Roman von G. Courths-Mahler.

122 Nachdruck verboten. Graf Rainer stand erschüttert. Sanft legte er seine Hand auf des Bruders Haupt.

„Eines weiß ich noch nicht, Henning — was sagte Josta dazu?“

Henning sah ihn mit brennenden Augen an. Wie war es möglich, daß Rainer so ruhig blieb bei seinem Geständnis? Er strich sich über die Stirn.

„So war außer sich — aber nicht böse. Nur furchtbar traurig. „Denk an Rainer!“ So rief sie mir zu und nannte mich „armer Henning!“ Und sie verlangte, daß ich sofort abreise. Sie sagte mir Lebewohl und ging weinend davon. Rainer — sie hat geweint um mich!“

Wie ein Schrei brach es aus seiner Brust.

Graf Rainer atmete tief auf.

„Weil sie dich liebt, Henning, deshalb hat sie um dich geweint“, sagte er tonlos.

Henning fuhr auf. „Rainer!“

Dieser vermochte es, ganz ruhig zu bleiben.

„Ruhe, Henning, Ruhe! Es ist so, wie ich sage. Josta liebt dich, ich habe es längst gewußt, habe auch gewußt, daß du sie liebst. Ich habe nur nicht davon gesprochen, habe nur immer gewartet, daß ihr mit eurem Vertrauen zu mir kommen würdet. Darauf mußte ich doch warten. Ich weiß, wie ihr gekämpft und gerungen habt. Aber die Liebe läßt sich nicht zwingen. Weder dich, noch Josta kann ich zwingen; ihr wollt mir ja nicht mit Absicht wehe tun.“

Henning ergriff des Bruders Hand und presste sie an seine Augen.

„Ich habe immer gewußt, Rainer, daß du großdenkend und großherzig bist, aber soviel Großmut — soviel Güte — das erschüttert mich. Was bin ich für ein elender Mensch gegen dich!“

„Nein, nein — schilt dich nicht. Du bist nur noch jung und heißblütig, nicht so still und abgeklärt wie ich. Ich danke dir, daß du mit deiner Beichte zu mir kamst, ich wußte, daß du mich nicht hintergehen würdest.“

(Fortsetzung folgt.)

entreich und ihre Bestände zur Vermeidung der ge-
 lichen Strafe an die Kommissionäre abzuliefern.
 Wer die ihm obliegende Anzeige nicht in der gefe-
 ertattet oder wer wissentlich unvollständige oder un-
 richtige Angaben macht, wird gemäß der genannten Ver-
 ordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld-
 strafe bis zu 1500 Mark bestraft. Neben der Strafe kann
 auf Einziehen der Vorräte erkannt werden, auf die sich die
 strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob die Vor-
 räte dem Täter gehören oder nicht.

Wiesbaden, den 28. August 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
 S. V.: Dr. Müller.

Betr. Fleischpreiserhöhung.

Infolge andauernder Steigerung der Schlachtleb-
 preis ist der Kreis gezwungen, die Fleischpreise zu er-
 höhen.

Es wird daher bestimmt, daß der Preis für 1 Pfd.
 Rindfleisch mit Knochen Mk. 3,20 beträgt.

Der Preis für das Pfund Leber-, Blut- und
 Fleischwurst wird auf Mk. 2,60 festgesetzt.

Die Preise für Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch
 unverändert geblieben.

Wiesbaden, den 2. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
 S. V.: gez. Müller.

Schierstein, den 6. September 1919.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Guter Gelegenheitskauf! 15 Waggon

Wafchpulver

verschiedene Marken, zu äußerst billigen Preisen.

Simpo, Mainz, Kaiserstraße 29 1/10

A. SOLEIL,

PARIS, 75-77 Rue d'Aboukir.

Stoffe (Tuch und Wolle)

fertige Damen-Konfektion

en gros

Reichhaltiges Vorrats- und Musterlager

MAINZ,

4 Pfandhausstrasse 4

Schiersteiner Tanzschule Fritz Reich.

Gegr. 1909.

Zu meinen diesjährigen

Herbstkursen

(Haupt- und Extra-Kursus)

erbitte ich weitere Anmeldungen.

Fritz Reich,

Wilhelmstrasse 28.

Damen- und Kinderhüte

werden fassoniert
 nach 18 neuesten Modellen
 Garantie für tadellose
 fachgemäße Arbeit.

Th. Gaul, Mainz,

Modes, Stadthausstr.
 2, I. Stock.

(Kein Laden)
 gegenüber dem Bürgerhof.



Schulranzen

Beste Auswahl.

Billigste Preise

offert als Spezialität

A. Letschert Wiesbaden, Faulbrunnenstrasse 10
 Reparaturen.

Raucher!

Gut gepflegte, reine Ueberseeware
 in Zigarren und Rauchtobaken
 kaufen Sie sehr preiswert bei

Hans Roth

Detail Wiesbaden, Engros
 3 Michelsberg 3

Zur Reisezeit!

Für Herren:

Sacco-Kuzüge Mk. 118.50, 140.—, 185.—, 295.—, 395.—

Joppen-Kuzüge Mk. 50.—, 67.—, 84.—, 98.—

Washjoppen und Lüfterjackets Mk. 26.50, 35.—, 48.—, 68.—, 90.—

Hosen, Strapazierware Mk. 15.—, 20.—, 32.—, 56.—, 88.—

Echt engl. Regenmäntel, Pariser Schnitt, sehr angenehm im Tragen, kein Gummi Mk. 395.—

Maßanfertigung aus besten engl. und deutschen Stoffen unter Garantie für guten Sitz.

Stoffverkauf auch per Meter.

Jünglings- und Knabenkleidung
 in reicher Auswahl.

Für Damen:

Sport- u. Straßen-Kostüme Mk. 142.—, 152.50, 173.—

Regendichte Seiden-Mäntel und Jacken Mk. 195.—, 245.—, 295.—

Gummimäntel, feine Pariser Form Mk. 325.—, 345.—

Einzelne Röcke Mk. 31.50, 40.—, 72.50

Mädchenkleider, Größe 45-100 von Mk. 10.— bis 40.—

Gelegenheitskauf:

Hosenträger Mk. 1.25, 1.75, 4.50, 9.50, 16.—

Wickelgamaschen Mk. 5.—, 10.—, 15.—

Handtische Mk. 3.—, 6.—, 9.—

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Trauerhüte Trauerschleier Trauerflore

grösste Auswahl billigste Preise

Modehaus Ullmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21, Tel. 2972.

Mitte September beginnen wieder unsere

Tanz-Kurse

nach moderner Richtung und bitten um geil. An-
 meldungen.

August Jung und Frau

Wiesbaden, Hellmundstrasse 33, Part.

Meiner geehrten Wiesbadener und auswärtigen
 Kundschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich schon jetzt

Pelzumarbeitungen, Reparaturen

sowie Neuanfertigungen annehme und
 dieselben sauber und fachgemäss ausführe.

Auch werden Felle zum Gerben angenommen.

D. Brandis, Kürschnerei und Pelzwaren

Wiesbaden, Langgasse 39, I. — Tel. 2024.

Wäsche-Stickereien

wieder eingetroffen, in den von mir seit Jahren geführten, guten
 Qualitäten und preiswert, und kann ich jetzt meinen werten Kunden für
 Ausstattungen und Weißzeugnäherinnen vorerst wieder jedes
 Quantum abgeben.

Spitzenhaus Goldberg, Wiesbaden, Kirchgasse 54.
 Telefon 4862.

Gelegenheitskäufe.

Eich. Bütteln, Fässer, Ständer, Korbflaschen, große
 Email-Eimer, neue 2-Str.-Einmachgläser, a 2.60 Mk.
 zu verkaufen.

F. Zauer, Wiesbaden, Wöbenstraße 16.

Rheinische Stempelfabrik

Gravier- und Kunstanstalt

Telefon 3765.

Telefon 3765.

Schlink & Schultheis, Wiesbaden, Kirchgasse 7.

Gravierungen in allen Metallen — Metallstempel, Pet-
 schaften — Kautschukstempel — Brennstempel und
 Schablonen für Kisten und Fässer — Korkbrände —
 Korkdruckeinrichtung — Plombenzangen — Firmen-
 schilder in Messing und Email etc. — Vereinsabzeichen,
 Klischees — Atelier für Zeichnungen und Entwürfe —
 Mechan. Werkstätte — Siegelmarken.

Möbel

Schlafzimmer von 600 bis 3500 Mk.

in lackiert und in verschiedenen Ausführungen

Küchen . . von 500 bis 2000 Mk.

in lackiert, pol., Kiefer Pitschpine etc.

Ausserdem: Grosses Lager in Einzeilmöbel.

— Auf Wunsch Zahlungserleichterung. —

J. Wolf

Wiesbaden, Friedrichstrasse 41, I.

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Restaurant „Tivoli“.

Morgen, Sonntag, den 7. September, von
 nachmittags 3 Uhr ab

Tanzmusik.

Veranstaltet vom Musik-Verein Schierstein.

Es ladet hierzu freundschaft ein

August Höhler.

Offeriere!

Ia Stirnneze 1/10 Mk. 1.20.

Ia Haubenneze 1/10 Mk. 1.30.

Doppel-Haubenneze Mk. 2.20.

Ferner: Große Auswahl in Haarschmuck.

Reparieren von Spangen und Pfeilen.

Parfümerien und Toilette-Artikel.

Emil Rothe,

Herren- und Damenfriseur,

Wilhelmstraße 52.

Ortsbauernschaft Schierstein

Samstag, 6. Sept., abds. 8 1/2 Uhr, im Rheingauer Hof

Bersammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl von 2 Vertretern für den Kreisbauerntag.

2. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Caillers Schokolade,

Tafel Mark 4.50.

Baneta-Cacao,

1/4 Pfund Mark 3.

Conditorei Benz.

Telefon 198 Amt Viebrich.

1 Paar

Herrenstiefel

zu verkaufen.

Gartenstr. 5.

Kleines

Häuschen,

mit etwas Stallung zu

kaufen gesucht.

Offerte unter Angabe der

Größe an A. S. 100 an

die Geschäftsstelle.

Verloren

Eine Dunggabel,

gebrannt W. S. Abzugeben

gegen Belohnung.

Wilhelmstr. 41.

Marg. Heil, Mainz, Rosengasse 5

erinnert Sie stets bei Bedarf von

Schmucksachen.

Für die Uebergangszeit

Täglich Eingänge neuer prachtvoller Modelle: Herbstkostüme, Mantelkleider,

Nachmittagskleider, Abendtoiletten,

Seidene Blusen, Gummi-Mäntel, Seidene Regen-Mäntel, Strick-Jacken.

Geschwister Alsberg

Ludwigstr. 3-5.

Mainz

Ludwigstr. 3-5.

Seife

für Toilette
und
Haushalt

Wasch

und

Putz

Artikel

Bürsten

Alles in nur
bester Qualität
erhalten Sie
im

Seifen-Spezialgeschäft

Fritz Meyer,

Wiesbaden, Nerostr. 15. Tel. 211.

4 Kucheneinrichtungen

gut erb., von 150 Mk. an, zu verk.
Schreineri Grandner,
Wiesbaden, Adlerstr. 3.

Ein größerer Garten,
im hiesigen Orte gelegen, 2
Lagerräume, eine Remise u.
eine Scheune per sofort preis-
wert zu verkaufen. Näheres
in der Geschäftsstelle.

Sachen zum Reinigen und Färben

für Firma Laufen & Heber-
lein werden angenommen
durch **Wilhelm Jödel,**
Friedrichstraße 24.

Einige

Lohhagen

zu verkaufen.
Näheres Kirchstraße 6.

Ein ehrl. freundl.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für
Laden und Tageskaffe gegen
Vergütung sowie ein ordentl.

Lehrling

gesucht.
Hofonditorei Reppner,
Biebrich a. Rh.

Ein fast neuer

Füllöfen

zu verkaufen.
Adolfstraße 8.

Ein paar

Herrenschuhtiefel

Größe 40-41, zu verkaufen.
Näheres Rheinstraße 12.
Dafelst ein paar Schuhtiefel
zu verkaufen.

Wäsche

zum Bügeln wird ange-
nommen.
Frau Bernhard Fischer,
Wöhrstraße 7.

Täglich schöne

Handkäse

zu haben bei
Frank, Ludwigstraße 6.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.
Sonntag, 7. Septbr. 1919.
Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.
10½ Uhr Kindergottesdienst.
Abds. 8½ Uhr Bibelstunde.
Pfr. Gutz

Bibelstunde.

Sonntag, den 7. Septbr.
abends 8½ Uhr,
Wilhelmstraße 25, II.
Redner: Herr Reuler.

Anfertigung eleg.

Damenkostüme

erstklassige

Maßschneiderei für Herren- Garderobe

Stoffe in divers.
Preislagern.
Garantie für gute
Verarbeitung und
tadellosen Sitz.

Hans Freiburger

vorm. Freiburger &
Capitain

Inhabe

Wiesbaden,
Webergasse 46.
Telefon 6147.

Betten

Sonder-Offerte:

Bettbarchent

140 cm. Ia. Qualität.

26 Mk. per Meter.

Matratzendrell

24 Mk. per Meter.

Patentrahmen

65, 70 Mk.

Bettfedern

und Halbdaunen

eigene Fabrikation

3, 10, 12, 16 Mk.

Holzbetten

60, 65, 70,
80 usw.

Eisenbetten

45, 50, 60, 70, 80 usw.

Seegrasmatratten

eigene Fabrikation

65, 70, 80, 90, 100.

Wollmatratten

Kapokmatratten

Rosshaarmatratten

nur Ia. Qualität.

Versand nach auswärt.

Schlafzimmer

Küchen

sow. alle sonstige Möbel.

Grösste Auswahl.

Billige Preise.

Bettfedernhaus

und Bettenfabrik

Wiesbaden

Mauergasse 15.

Zum Einmachen der teuren Früchte

kaufe man Essige in hiesigen Lebensmittelgeschäften, die seit Jahren meine Fabrikate
führen — nicht aber von Hausierern. Beim Einkauf von Prinzen-Einmachessigen
D. R. W. 55604 hat man die Gewissheit, echte alt bewährte Naturprodukte — aus
Brantwein gewonnen — zu erhalten. Nur damit eingemachte Früchte schmecken
köstlich, bekommen gut und bleiben haltbar.

Prinzen-Essig-Fabrik Martin Prinz, gegr. 1868.

Einzelne

Bettstellen, Nachttische, Wasch-
kommoden, Vertiko in Nussbaum
und lackiert, Stühle u. Bohn-
zimmerstühle sehr preisw. z. verk.
Haus, Mainz, Leibnizstr. 21, pt.

Damenhüte!

werden nach den neuesten
Formen gefasst u. garniert.
Für Modistinnen Preis-Er-
mäßigung.

Pelz- und Putzgeschäft
Ph. Thomas, Mainz.
Tel. 1325. Stadthausstr. 6

Die ganze, echte Pfirsich- Küchen-Einrichtung,

Herrschafth
liches Herrenzimmer

echt Eiche.

Club-Garnitur

bestehend aus Sofa und je 2 Sessel
in echtem Nuss- und Saffianleder
Gefestigt-Gasson. Ferner hoch-
feine

Solon-Garnitur

mit feinstem Gobelinstoff, sowie
einzelne Divans,
Chaiselongue,
polierte Kanapées, und
Andere zu verkaufen
direkt aus der Werkstatt

Odilon Rier,

Mainz, Josefstr. 8.

Telefon 1297.

Büchsfächer

neu, 400 bis 600 Liter Inhalt
imprägniert mit Karbolium.
Braun, Mainz, m. Bleiche 34.
Telefon 2148.

Anfertigung von

Maß-Schäfen

in tadell. Ausf. u. kürzester
Lieferungsfrist.

H. Färber, Wiesbaden,

Wörthstraße 19, I.

Damen- u. Herrenhüte

werden nach den neuesten
Formen umgefärbt.

Frau Faber,

Lehrstraße 21.

Todesanzeige.

Die Todesstunde schlug so früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, dass
unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frl. Grete Zehner

infolge einer schweren Operation, nach qualvollem Leiden sanft
entschlafen ist.

Die trauernde Familie: **H. Zehner.**

Die Beerdigung findet Montag, den 8. September, vor-
mittags 10 Uhr, in Eltville, vom dortigen Friedhofe aus statt.



Schon die Großmutter

erkannte die Vorzüge von Dr. Gentner's Delwacht

Nigrin

Tiefdunkler Glanz. Nicht abfärbend.

Alleiniger Hersteller: **Carl Gentner, Göttingen, (Werra)**

Gg. Mahr

Mainz

Umbach 4. Tel. 1255.

Kinderwagen, Klapp-
wagen, Leiterwagen,
Rohr- u. Weidenmöbel,
aller Art, Stuhlflucht-
rohr, Korbwaren in
jeder Größe zum Ver-
sand.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Kinder- u. Leiterwagen-
Ersatzräder.

An- u. Verkauf



A vendre: Bergere,
allemands, petits et
grands pure race:
Gullich, Wiesbaden,
Rheinstraße 60.

Kuch.-Schreibstisch
mit Schränken, 4 Verti-
kale, Bücher- u. Kuch-
schränke, Kommod.,
Chaisel, Trüme u. and.
Spiegel, polierte u. lack-
betten, Stühle aller Art
zu verkaufen.
H. Grandner, Wiesbaden
Adlerstraße 3.

Hosenträger

von 1 Mk. an. Ersatz

Reparaturen, prima

Gummiträger.

Herm. Rump, Wiesbaden

Moritzstr. 7.